

POLITIKER BLEIBEN BEI NEIN ZUR WESTUMGEHUNG +++ SUCHE NACH ALTERNATIVEN +++ BODE NICHT AUF EINER LINIE MIT RAMSAUER

Bode beleuchtet auch alternative Trassen im Osten

UMGEHUNG I Minister geht auf Distanz zum Schreiben von Ramsauer – Nein zu „diktiert Lösung“

ANDERKESEE/KK – Niederachsens Verkehrsminister Jörg Bode (FDP) geht auf Distanz zu seinem Kollegen Peter Ramsauer (CSU), Chef des Bundesverkehrsministeriums. Bode fordert das Ministerium auf, „die Planungen für eine Westumfahrung von Delmenhorst aufzunehmen“. Das Niedersächsische Verkehrsministerium habe daraufhin die Straßenbauver-

waltung beauftragt, mit der Ergänzungplanung zu beginnen, sagte Pressesprecherin Anne Neumann. Allerdings werde man auch die Möglichkeiten einer Ostumfahrung prüfen. Neumann: „Wir lassen uns da nicht eine Lösung diktieren, die vor Ort gar nicht gewollt wird.“

Bode kennt die Bedenken

Land nicht die Absicht habe, eine solche Straße zu planen, geschweige denn zu bauen.

Anne Neumann betonte, dass auch der aktuelle Vorstoß aus dem Bundesverkehrsministerium nicht vom Ministerium in Hannover initiiert worden sei. „Von unserer Seite gab es da keine Aktivität.“

Neue Lage: Politiker fordern die Ost-Achse

UMGEHUNG II Mietrach für Ratsbeschluss

- Spekulationen schießen ins Kraut

Ganderkeseer Politiker eraten neue Strategien, im eine Westumgehung durch Ganderkese zu verhindern. Die Härter-Achse kommt wieder auf den Tisch.

ON KARSTEN KOLLOGE

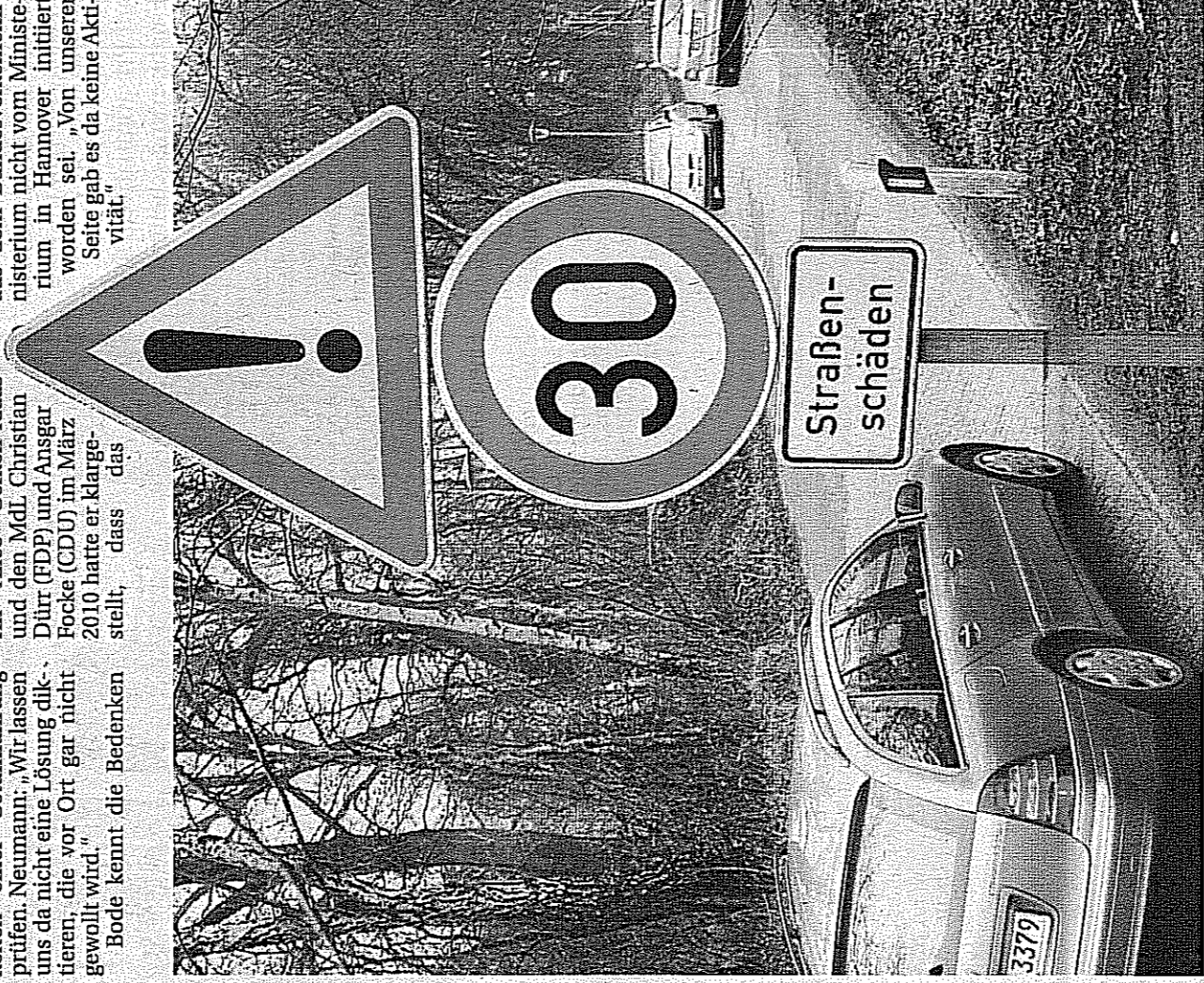
ANDERKESEE – Neue Fakten fordern eine neue Politik – etreu dieser Erkenntnis sind Ganderkeseer Ratsmitglieder aber, ihre Strategien in Sachen „Westumgehung für Delmenhorst“ zu überdenken. Der Gemeinderat, so fordert CDU-Fraktionsvorsitzener Dietmar Mietrach, müsse „klar Position beziehen“, nicht nur sagen, was er nicht will – sondern, was er will. Mietrachs Vorschlag: die Ostumgehung.

neue Lage erörtert

Wie berichtet, war in der Nacht zu Freitag bekannt geworden, dass das Bundesverkehrsministerium – vorbei an bgeordneten und den betroffenen Kommunen – den Auftrag für die Planung einer Westumgehung erteilt hat. Bereits am Montagvormittag erfassten sich die Freien Wähler mit der neuen Lage, bende diskutierten die SPD-Fraktion die CDU-Fraktion darüber. Am Donnerstag, 27. Januar, wird die Gemeinde bei der Sitzung des Gemeindeförderungsausschusses (ab 18 Uhr, Rathaus) über den Stand der Dinge informiert.

Unterdessen schießen die Spekulationen ins Kraut, wer denn wohl das Bundesministerium veranlasst habe, in

von Ganderkeseer Seite gegen eine Westumgehung auf Ganderkeseer Gebiet. Bei einem Besuch einer Ganderkeseer Delegation mit Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas und den MdL Christian Dürr (FDP) und Ansgar Focke (CDU) im März 2010 hatte er klargestellt, dass



Sorgt für Diskussionsstoff: Entlang der Straße „Auf dem Hohenborn“ in Hoykenkamp könnte die Entwicklungssache zwischen der B 212neu und der A 28 entstehen. BILD: GERHART PFENNING

B 212neu: Firmen geteilter Meinung

UMGEHUNG III Nicht alle Unternehmen sehen direkte Vorteile

HOYKENKAMP/FT/RPF – Der mögliche Bau einer Entwicklungssache zwischen der A 28 und der geplanten B 212neu beschäftigt die Betriebe, die in der Nähe der Straße „Auf dem Hohenborn“ in Hoykenkamp ihren Sitz haben – hier könnte die Entwicklungssache verlaufen.

„Wir wollen die B 212neu eigentlich schon lange haben“, sagt Rolf Schindler, Betriebsleiter bei der Firma Neotec GmbH an der Fockestraße, einer Parallelstraße von „Auf dem Hohenborn“. Schindler ist generell für eine verkehrstechnische

Anbindung, die „den Verkehrsfluss zum Rollen bringt.“ Für den Betriebsleiter steht allerdings weniger der eigene Lieferverkehr im Vordergrund, sondern die Sicherheit: „Wir sind hier in einem Gebiet, wo Schulkinder herumlaufen.“

Wenig überzeugt zeigt sich Markus Barner, Geschäftsführer der MBB Palfinger GmbH, von der Entwicklungssache. „Das wirkt sich für uns kaum aus“, sagt er. Barner sieht weder einen Vor- noch einen Nachteil. Viel wichtiger sei die direkte Anbindung seiner Firma von der Fockestraße an

WAS SAGEN SIE ZUR UMGEHUNG DURCH HOYKENKAMP?

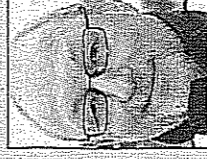
Die Entwicklungssache zur geplanten B 212neu soll Delmenhorst entlasten. Die NWZ fragte Bewohner von Hoykenkamp und Heide nach ihrer Meinung.



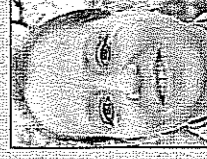
Wir würden es wohl nicht hören, aber Menschen, die am Hohenborn wohnen, wäre das nicht so schön. Allerdings muss man die Infrastruktur irgendwie entwickeln. Wenn wir bereit sind, sagen wir natürlich nein, aber wir wollen trotzdem alle, dass unser Joghurt pünktlich geliefert wird. **Claudia Früchtenicht (38) Heide**



Ich finde das in Ordnung. Ich habe keine Angst vor der Lärmbelastung, wenn man sieht, wie viel Verkehr hier täglich durchfließt. Durch die Neubaugebiete hat er ohnehin zugenommen. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Fließender Verkehr ist nicht so belastend wie Stop and Go. **Gabriele Keßepnich (52) Hoykenkamp**



Durch die Entwicklungssache wäre es angenehmer aus der Gemeinde herauszufahren – gerade, wenn man in Bremen arbeitet wie mein Mann. Angst vor der Lärmbelastung habe ich nicht. So kann der Hohenborn aber auch nicht bleiben, es gibt ja nicht einmal einen Fahrradweg. **Wolfgang Hübscher (56) Heide**



Der Hohenborn ist